

Resolution

der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen

Digitalisierung im Gesundheitswesen: Pannenserie und Sanktionspolitik müssen ein Ende haben!

Weimar, 12.09.2020. Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen fordert Politik und Wirtschaft sowie die Gremien der gemeinsamen Selbstverwaltung zu Korrekturen bei der Digitalisierung auf. Hardware- und Software-Produkte müssen mit dem Ziel entwickelt werden, Patienten sowie Ärzten und Psychotherapeuten einen klar erkennbaren Mehrwert im Versorgungsalltag zu bringen. Erst dann dürfen sie für den Einsatz in der Versorgung zertifiziert werden. Ein solcher Praxisnutzen ist bei den aktuell angebotenen TI-Komponenten nicht zu erkennen. Stattdessen häufen sich Störungen und Pannen.

Das, was heute gemeinhin Digitalisierung genannt wird, ist kein Selbstzweck. Allein weil es neue Produkte gibt, muss sie niemand nutzen. Verwaltungsaufgaben der Krankenkassen gehören nicht in die Praxen der Ärzte und Psychotherapeuten. Ärzte und Psychotherapeuten dürfen nicht für Versäumnisse der Industrie bestraft werden. Die Kommunikation zwischen den Akteuren des Gesundheitswesens kann erst dann digital erfolgen, wenn es dafür funktionierende und einfach zu bedienende Mittel gibt. Die Pannenserie und der politische Druck per Sanktionen müssen ein Ende haben!

Deshalb fordert die Vertreterversammlung insbesondere:

- die Rücknahme der gesetzlichen Sanktionen gegen Vertragsärzte und -psychotherapeuten für Verspätungen beim Anschluss an die Telematikinfrastruktur (TI),
- die kostendeckende Erstattung aller Aufwendungen für die TI, insbesondere der Kosten, die in den Praxen durch die Panne im Frühjahr entstanden sind,
- eine Korrektur der Beschlüsse des Bewertungsausschusses zur Absenkung der Versandkosten für Arztbriefe und Befunde zugunsten der elektronischen Kommunikation,
- eine strenge Prüfung neuer Hard- und Software-Produkte nach den Kriterien der Praxistauglichkeit.

Die Thüringer Vertragsärzte und -psychotherapeuten befürworten prinzipiell eine überfällige Digitalisierung im Gesundheitswesen sowie einen zeitgemäßen Informationsaustausch unter Beachtung der Prinzipien des Datenschutzes. Viele Thüringer Ärzte und Psychotherapeuten setzen seit langem digitale Anwendungen im Zusammenhang mit der Behandlung ihrer Patienten und in der Kommunikation ein und versuchen, sich bei der Entwicklung von Produkten mit ihrem Sachverstand einzubringen. Für die Akzeptanz dieser Entwicklung ist es aber entscheidend, dass auch die im Rahmen der TI entwickelten Produkte störungsarm funktionieren, sich an den Bedürfnissen der Praxen und der Patienten orientieren und durch Ärzte und Psychotherapeuten sowie auch Patienten ohne Fachkenntnisse in digitaler Technik bedienbar sind. Was wir aktuell erleben, ist ein Zeichen mangelnder Wertschätzung von Politik und Herstellern gegenüber Ärzten und Psychotherapeuten und mangelnder Fürsorge für die Patienten.